

1—2026

henkel-pensionaere.de



NETZ

Magazin für Pensionär:innen von Henkel
und BASF Personal Care and Nutrition



Neues Spiel- neues Glück

**SPIELERWECHSEL
IM VORSTAND**

SPIELKULTUR

WER WAGT, GEWINNT!

- 4** NEUE RUNDE – NEUE PLAYER
Delegiertenversammlung
mit Vorstandswahl und
Gruppenkontakter-Treffen 2026
- 10** VERBINDUNG MIT ZUKUNFT
Brief von Henkel-Vorständin
Silvie Nicol an die Pensionär:innen
- 12** DER SPIELMACHER
Rolf Emmerich – fast drei Jahrzehnte
Einsatz als Workshop-Moderator
- 14** GRÜNDERZEIT
Das GdHP-Spiel
Würfeln, ziehen, Gruppe gründen!
- 16** REGELN UND ZUFALL
Mehr als Zeitvertreib –
warum die Menschenheit spielt
Essay von Kai Schwertner

- 20** UPDATE
Neuigkeiten, Empfehlungen
und Ankündigungen
- 22** WURF FREI!
Gabi Eggert und Kai Schwertner
spielen – mit Würfeln und Gedanken
- 28** FRITZ-FANS ONLY!
Kreuzworträtsel
und Gewinnspiel

HENKEL NEWS

- Das Geschäftsjahr 2025
- Ein Preis mit Vision
- 150 Jahre Henkel: Future? Ready!
- Ehrendes Gedenken

Impressum

HERAUSGEBER
Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.
Bergiusstraße 3
40589 Düsseldorf
Telefon 0211 759 83 91
Fax 0211 759 83 85
E-Mail: info@henkel-pensionaere.de
henkel-pensionaere.de

REDAKTION
Thomas Brandt (V.i.S.d.P.), Delia Fricke, Armin Friesendorf,
Sylvia Korres, Nina Röhrig, Heinrich Rositzka,
Ursula Schmelter, Anja Schrieber, Kai Schwertner

HERAUSGEBER HENKEL NEWS
Henkel AG & Co. KGaA
40191 Düsseldorf

REDAKTION
Petra Goldowski (V.i.S.d.P.)

COPYRIGHT
© 2026 Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.

KREATION / PRODUKTION
Q-HAUS31 Delia Fricke, Joachim Schmitz, Langenberg

FOTOS + ILLUSTRATIONEN
AdobeStock, Melanie van Bentum, Henkel, Daniel Koke,
Metropolitan Museum of Art, The Trustees of the British Museum

DRUCK
Schaab & Co. GmbH Düsseldorf



Diesmal haben wir für euch – kreuz und quer durch das ganze Heft – eine buchstäbliche Schnitzeljagd rund um einen Lösungssatz entworfen. Und so funktioniert es: Versteckt über viele Seiten könnt ihr farbig markierte Buchstaben entdecken. Notiert sie euch jeweils in dem Kästchen am Seitenrand und übertragt sie anschließend auf die Magazinrückseite.

Dort wartet noch eine letzte Aufgabe: das Kreuzworträtsel. Tragt das letzte Wort in das vorgegebene Feld ein und fertig ist der Lösungssatz!

Wir haben es euch nicht zu leicht gemacht, aber sind uns sicher: Ein echtes GdHP-Mitglied kann auch diese Hürde nehmen. Für so viel Ausdauer gibt es natürlich auch die Chance auf einen spieltastischen Gewinn! Mehr dazu erfahrt ihr auf dem Heftrücken.

Wir wünschen viel Spaß und gutes Gelingen, euer GdHP-Team.

AM 11. JUNI
IST WELTSPIELTAG.
ABER SO LANGE
MÖCHTENWIR NICHT
WARTEN!

SPURENSUCHE



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Freunde der GdHP,

wie es der Zufall will, schreibe ich das Editorial für die neue „Netz“-Ausgabe während der Ostertage. Im Fernsehen liefen gerade Bilder vom Petersplatz, wo der Papst den Segen „urbi et orbi“ gab, „der Stadt und dem Erdkreis“. Wer sonst hat eigentlich noch die ganze Welt im Blick – und uns alle als Weltgemeinschaft? Vielleicht die Astronauten-Crew der Mission „Artemis 2“, die uns in den vergangenen Tagen spektakuläre Aufnahmen unseres wunderschönen Planeten geschickt hat. Bilder, die deutlich machen, dass die Erde unser gemeinsames Zuhause ist – für uns Menschen und alle anderen Lebewesen. In einer Zeit, in der einige Staatsführer ihre Interessen rücksichtslos durchsetzen, ist es wichtig, sich dies in Erinnerung zu rufen: Wir alle sind Teil der Weltgemeinschaft, „ausklinken“ kann sich niemand.

Wie Gemeinschaft funktioniert, zeigt sich bei uns in der GdHP – in jeder einzelnen Gruppe und in der Verbundenheit ihrer Mitglieder. Und: Mit jeder weiteren Gruppengründung entsteht eine neue Gemeinschaft. Waren es in den vergangenen Jahrzehnten hauptsächlich ehemalige Kolleg:innen, die in den GdHP-Gruppen den Kontakt zueinander pflegten, sind es jetzt immer häufiger gemeinsame Interessen, die Pensionär:innen zusammenführen. Ein gelungenes Beispiel dafür ist die Gruppe „Outdoor Südwest“, deren Unternehmungen der Gruppenkontakter Marcus Kramp Ende März auf dem Gruppenkontakter-Treffen in Düsseldorf vorstellte.

Diese große Veranstaltung bot den passenden Rahmen, um meinen Vorgänger Heinrich Rositzka mit einem musikalischen Dankeschön zu überraschen – nachdem die Delegiertenversammlung ihn kurz zuvor zum Ehrenmitglied ernannt hatte. Auch Wolfgang Schultz, unser engagierter Vorstandskollege in der zurückliegenden Amtsperiode, wurde – hochverdient – mit herzlichem Applaus bedacht. Die Delegierten in Aktion sind ebenfalls gelebte Gemeinschaft, genauso wie die Gruppenkontakter:innen bei ihrem jährlichen Zusammenkommen.

Das neue Vorstandsteam, das mich am 26. März zum Vorsitzenden gewählt hat, wächst nun ebenso zu einer Gemeinschaft zusammen. Gemeinsam repräsentieren wir mehrere Generationen von Pensionär:innen. Besonders freue ich mich, dass Angela Leckner und Barbara Heide nicht nur zu den „Jüngsten“ in der GdHP gehören, sondern dass ihre Wahl auch den Frauenanteil im Vorstand deutlich erhöht hat.

Gemeinschaft braucht Mitwirkung und Einsatz! Das bringt mich zu einem wesentlichen Punkt: Aufgrund eines kürzlich unterschriebenen Vertrags mit Henkel haben wir nun weitaus bessere Möglichkeiten, neue Mitglieder zu gewinnen. Ich bin zuversichtlich, dass uns dies gelingt – und ich hoffe, dass wir unter den Neuzugängen auch einige finden, die bereit sind, sich als Gruppenkontakter:innen oder Stellvertreter:innen zu engagieren.

Den Fortbestand der Gruppen sicherzustellen, ist eine wesentliche Aufgabe für die kommenden Monate und Jahre. Kann uns Künstliche Intelligenz – kurz KI – dabei helfen? Das kann ich mir aktuell noch nicht vorstellen, aber bei vielen anderen Themen, über die wir auf dem Gruppenkontakter-Treffen gesprochen haben, spielt KI bereits eine große Rolle. Ist das ein Grund zur Besorgnis? Auf jeden Fall zu erhöhter Wachsamkeit und Abwägung. Andererseits: Wenn ich sehe, mit welcher ‚Intelligenz‘ die Führer mächtigster Nationen fragwürdige Entscheidungen treffen und unser aller Sicherheit aufs Spiel setzen ... dann frage ich mich, ob KI nicht vielleicht doch eine gute Option sein kann.

Zur KI sind noch viele Fragen offen, nicht aber zu unserer Website: Die empfehle ich als hervorragende Informationsquelle und reichen Fundus für alle, die mehr über die GdHP erfahren wollen. Doch verbringt nicht zu viel Zeit am Bildschirm, geht raus und genießt in vollen Zügen den Frühling und Sommer – am besten in Gemeinschaft!

Auf bald, euer

Winfried Zander
Vorsitzender



NEUE RUNDE NEUE PLAYER

Gelebte Demokratie in der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre: Die Delegierten haben mit der Vorstandswahl den Ball für die nächste Amtsperiode ins Rollen gebracht. Die Delegiertenversammlung und das anschließende Gruppenkontakter-Treffen – das waren zwei Tage voller Information, Austausch und Gemeinschaftsgeist. Die Wertschätzung des Mit-einanders zeichnet die GdHP aus – gerade auch in Zeiten voller Unsicherheit und Sorge.

„Ich bin froh, dass ihr alle wieder da seid!“, strahlte Heinrich Rositzka, als er – zum letzten Mal als GdHP-Vorsitzender – die Delegierten zu ihrer jährlichen Versammlung begrüßte. Angesichts einer von Krisen und Kriegen gezeichneten Weltlage und der auch in Deutschland spürbaren wirtschaftlichen Folgen war es ihm ein Anliegen, den Delegierten zu versichern: „Erfolg kommt aus Zusammenhalt und Zusammenarbeit. Hier auf der Delegiertenversammlung und später auf dem Gruppenkontakter-Treffen erarbeiten wir, was für die Gestaltung der GdHP-Zukunft wichtig ist. Dafür danke ich euch allen.“

Meisterkonferenz erfolgreich für sich werben, nun ist der Weg frei für die individuelle Ansprache beim Eintritt in den Ruhestand.

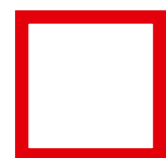
Wie immer hatten die Delegierten eine kompakte Agenda abzuarbeiten: Ursula Schmelter, Schatzmeisterin und Geschäftsführerin, präsentierte ihnen den Jahresbericht 2025, den Haushaltsplan 2026 und die Fünfjahresplanung. Von den Sitzungen des Delegiertenausschusses berichtete dessen Sprecher Thomas Stein. Neben finanziellen Fragestellungen stehen für die Ausschussmitglieder immer auch Aktivitäten zur Anwerbung neuer Mitglieder im Vordergrund. Sie selbst organisieren aktiv Veranstaltungen an den Standorten außerhalb Düsseldorfs, beispielsweise Workshops mit der Sozialberaterin Gabi Eggert. „Wenn wir Angebote für Pensio-

NEUN IM TEAM!
Die Vorstände der neuen Amtsperiode, oben von links: Angela Leckner, der Vorsitzende Winfried Zander, Barbara Heide. Mittlere Reihe von links: der stellvertretende Vorsitzende Thomas Brandt, Schatzmeisterin Ursula Schmelter, Werner Schaper. Unten von links: die von Henkel entsandten Vorstandsmitglieder Martina Baptist, Holger Traugott und Regina Neumann.

Ein definitiv zukunftsrelevanter Schritt ist die Datenübermittlung von Henkel an die GdHP. Bereits im vergangenen Jahr wurde bei Henkel eine Gesamtbetriebsvereinbarung mit dem Titel „Unterstützung der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre“ abgeschlossen. Darin ist festgelegt, dass die GdHP monatlich von Henkel relevante Daten zu neuen Pensionären bekommt. Nachdem auch die Vertretung der leitenden Angestellten dieser Vereinbarung zugestimmt hatte, konnte ein entsprechendes Vertragswerk zwischen Henkel und der GdHP erstellt werden. Es sieht vor, dass die GdHP die übermittelten Daten zwölf Monate lang nutzen kann, um potenzielle neue Mitglieder anzuschreiben und zu kontaktieren. Bekommt sie in dieser Zeit keine Rückmeldung, müssen die Daten gelöscht werden. „Die Chance, so eine größere Zahl neuer Mitglieder zu gewinnen, ist beachtlich“, so die Einschätzung von Heinrich Rositzka. Bisher konnte die GdHP vor allem mit den Startklar-Mappen und auf Veranstaltungen wie dem Seminar 55plus oder der



**26. + 27. MÄRZ 2026
DELEGIERTENVERSAMMLUNG
VORSTANDSWAHL
GRUPPENKONTAKTER-TREFFEN**



RADISSON BLU CONFERENCE HOTEL / DÜSSELDORF

**„ERFOLG KOMMT
AUS ZUSAMMENHALT UND
ZUSAMMENARBEIT –
FÜR DIE ZUKUNFT DER GDHP.“**
HEINRICH ROSITZKA



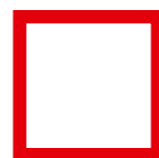
näre an den Standorten machen“, verdeutlichte Thomas Stein (Bild 1), „erregt dies auch die Aufmerksamkeit der noch aktiven Mitarbeiter, so wecken wir Interesse für die GdHP.“

Claudia Ganz und Michael Fröhling (2) aus dem ehrenamtlichen Team der Rechnungsprüfung bescheinigten der GdHP eine einwandfreie Buchführung, zudem bilde der Jahresabschluss mit Gewinn und Verlust die tatsächliche Finanzlage des Vereins ab. „Die Überprüfung des Systems zeigt, wie toll der Verein geführt wird“, brachte es Michael Fröhling auf den Punkt. Claudia Ganz beendete die kurzen Erläuterungen mit dem entscheidenden Satz: „Wir empfehlen die Entlastung des Vorstands!“ Dem schloss sich Thomas Stein an: „Im Delegiertenausschuss haben wir uns weniger mit den wirtschaftlichen Formalien, sondern eher mit den Ursachen und Wirkungen der Ausgaben beschäftigt. Aber auch wir empfehlen die Entlastung: Kärtchen bitte!“ Gemeint waren die roten Stimmkarten, mit denen die Delegierten einstimmig für die Entlastung des Vorstands stimmten – so wie zuvor bereits für die Annahme des Haushaltsplans.

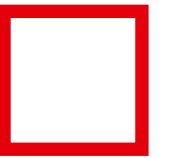
Die Vorstandswahlen im Vier-Jahres-Turnus sind die Kür der Delegiertenversammlung: Zehn Namen standen diesmal auf dem Stimmzettel, von denen maximal sechs angekreuzt werden durften. Manche Delegierte hätten vielleicht gerne einen Würfel zu Hilfe genommen, doch das war nicht vorgesehen in der Wahlordnung, die Ursula Reif (3) darlegte.

Als Sprecherin des Wahlausschusses hatte sie die Wahlen zusammen mit Michael Fröhling, Sylvia Korres und Nina Röhrig seit fast einem Jahr vorbereitet. Nun führte sie die Delegierten durch den Wahlvorgang. Zunächst bat sie alle Kandidierenden, sich noch einmal den Delegierten vorzustellen. Vom bisherigen Vorstand trat nur der Vorsitzende Heinrich Rositzka (4) nicht erneut an. Zu den fünf amtierenden Vorständen kamen weitere fünf Kandidierende aus dem Kreis der Delegierten und der Mitglieder.

A



**„IM DELEGIERTENAUSSCHUSS ENTWICKELN
WIR IMMER WIEDER NEUE IDEEN FÜR
DIE AKTIVE MITGLIEDERWERBUNG UND GEHEN
DAMIT ZU DEN STANDORTEN.“**
THOMAS STEIN



Nach Auszählung der Stimmen gab Ursula das Wahlergebnis bekannt: Die Delegierten hatten insgesamt 151 Stimmen abgegeben. Die meisten davon entfielen auf Winfried Zander, den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden. Mit hohen Stimmzahlen ebenfalls wiedergewählt wurden die Schatzmeisterin Ursula Schmelter (4) sowie Thomas Brandt und Werner Schaper. Neu ins Vorstandsteam wählten die Delegierten Angela Leckner und Dr. Barbara Heide. Alle Gewählten nahmen die Wahl an, ebenso wie die „Nachrücker“, die einspringen, wenn ein oder mehrere Vorstandsmitglieder ihre Ämter vorzeitig niederlegen oder nicht weiterführen können. Thomas Stein, Rüdiger Schleuter, Michael Dragovic und Wolfgang Schultz stehen dafür in der Reserve bereit.

Die sechs gerade gewählten Vorstände hielten mit den drei von Henkel entsandten Vorstandsmitgliedern Regina Neumann, Martina Baptist und Holger Traugott eine kurze konstituierende Sitzung ab. Wenige Minuten später kehrten alle in den Saal zurück, nun mit Winfried als neuem Vorsitzenden und Thomas als stellvertretendem Vorsitzenden, während Ursula weiterhin als Schatzmeisterin und Geschäftsführerin für die GdHP im Einsatz ist.

Winfrieds erste Handlung im neuen Amt: Er schlug der Delegiertenversammlung die Ernennung eines Ehrenmitglieds vor, was in der Geschichte der GdHP nur äußerst selten geschieht. „Doch Heinrich Rositzkas Einsatz seit zwölf Jahren sucht seinesgleichen“, be-

gründete Winfried das Anliegen. „Acht Jahre als entsandter Vorstand, vier Jahre als gewählter Vorstand: Hut ab vor dir und vor dem, was du geleistet hast“, wandte er sich direkt an Heinrich. „In deiner besonderen Art, oft mit einem flotten Spruch, aber nie oberflächlich und immer mit Herz. Wir hoffen, dass du weiter für uns da bist mit deiner Fähigkeit zum Netzwerken und Organisieren.“ Die Delegierten stimmten dem Antrag von Winfried Zander mit lautstarkem Beifall zu. Die per Akklamation getroffene Entscheidung rührte den Geehrten sichtlich, doch sein besonderer Dank galt Ursula, Sylvia und Nina. „Die Beliebtheit und der Erfolg der GdHP basieren auf eurem Einsatz und eurem Engagement“, versicherte Heinrich den dreien. „Eure Ratschläge sind für mich eine

große Hilfe. Ich danke euch herzlich für unsere gemeinsame, auch menschlich wertvolle Zeit."

Wertvoll ist die Zeit auch den Gruppenkontakter:innen bei ihrem jährlichen Treffen mit dem Vorstand und den Delegierten: Fast 200 Teilnehmende füllten den Saal, als Winfried am Nachmittag das Programm eröffnete und die Ergebnisse der Delegiertenversammlung und der Vorstandswahl zusammenfasste. Auf dem Rednerpodium wurde es eng! Denn dort versammelte sich eine sanftfreudige Schar und stimmte für das neue Ehrenmitglied Heinrich ein Lied an: Da die Melodie bekannt und der eigens für Heinrich gedichtete Text auf den Großbildschirmen eingeblendet wurde, sang der ganze Saal mit: „... zu jedem ein Sprüchlein, 'ne Anekdote parat – ein Kumpel, ein Freund, der niemals an Freude spart!“ Im Anschluss würdigte Winfried auch den Einsatz von Wolfgang Schultz im Vorstand (5) während der zurückliegenden Amtsperiode. „Wahlen werden gewonnen und verloren“, kommentierte der Vorsitzende Wolfgang verpassten Einzugs in die neue Vorstandsriege, „aber wir verlieren dich nicht als Mitstreiter.“

Als erste Referentin begrüßte Winfried die Betriebsratsvorsitzende Birgit Helten-Kindlein (6). Wie alle Redner:innen wünschte sie dem Vorstand alles Gute und „ein glückliches Händchen bei allem, was auf der Agenda steht.“ In ihrem Vortrag gab sie einen Überblick über die Themen, mit denen sich der Betriebsrat aktuell beschäftigt, darunter Angebote für die Mitarbeiter zu den Schwerpunkten Digitalisierung, Gesundheit und Altersvorsorge. Neben vielen anderen Beispielen nannte Birgit Helten-Kindlein Verbesserungen bei Vorruhestandsmodellen, Altersteilzeit und der Pensionierung aus gesundheitlichen Gründen.

Vorstandsmitglied Regina Neumann stellte eine neue Bildungsreihe zur Lebensplanung im Alter vor. Unter der Überschrift „Gut leben – heute und morgen“ reicht das Spektrum von Gesundheit über Wohnen, Vorsorge, soziale Beziehungen bis zu Zugehörigkeit und weiteren Themen.

„AB MITTE APRIL FLIEßT DIE ABWÄRME UNSERES HENKEL-KRAFTWERKS IN DAS DÜSSELDORFER FERNWÄRME-NETZ FÜR DIE SÜDLICHEN STADTTEILE.“
MICHAEL ROLING



5



7



6



8



9

D

Die Arbeit erfolgt in kleinen Gruppen, koordiniert von Regina und Gabi mit wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Elisabeth Bubolz-Lutz. Geplant sind acht Module. „Sie sind alle ganz herzlich eingeladen“, wandte sich Regina an die Gruppenkontakter:innen, „ebenso wie alle interessierten Pensionärinnen und Pensionäre und deren Lebenspartner. Wir wollen uns mit den Themen in einem wertschätzenden Austausch auseinandersetzen und dabei zahlreiche Methoden und Lernprinzipien nutzen. Es soll eine facettenreiche Veranstaltungsreihe werden, die Spaß macht und eine Wirkung für das eigene Leben entfaltet.“

Spaß hat auch einen hohen Stellenwert für Marcus Kramp und seine Gruppe „Outdoor Südwest“, aber dieser Spaß ist schweißtreibend! Marcus zeigte bei seinem Vortrag tolle Bilder von den Touren der Gruppe, die zu Fuß und mit dem Fahrrad ihr Motto „Bewegen und Genießen“ in die Tat umsetzt. „Wir nehmen gerne noch Mitglieder auf“, versicherte er, „und wir sind auch bereit, mit anderen Gruppen zu kooperieren.“

Celine Fitsch aus dem Henkel-Team Total Rewards, Pension & Payroll Deutschland und Schweiz stellte die bewährte Kooperation mit dem unabhängigen Versicherungsmakler Prinas vor – individuelle Beratung, Notfallmanagement und vergünstigte Konditionen für Pensionäre.

Thomas Brandt, Vorstandsmitglied und Gruppenkontakter der Pensionärswerkstatt, beendete das Vortragsprogramm des Tages mit einem Film samt Quiz zum 30-jährigen Bestehen der Werkstatt der Henkel-Pensionäre.

Der zweite Tag startete digital mit einer Videobotschaft von Dr. Simone Bagel Trah, der Vorsitzenden des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats von Henkel (7). Sie ging besonders auf das 150-jährige Firmenjubiläum ein und würdigte den Beitrag der heutigen Pensionär:innen: „Sie haben über Jahrzehnte hinweg unzählige Herausforderungen gemeistert und durch Ihr Engagement, Ihren Einsatz unseren Erfolg geprägt. Sie haben Henkel mitgestaltet und weiterentwickelt, auch durch schwierige Zeiten geführt und uns das ermöglicht, worauf wir heute aufbauen. Sie alle wissen, worauf es ankommt: unsere Haltung, unser Zusammenhalt und die Stärke unserer Henkel-Gemeinschaft.“

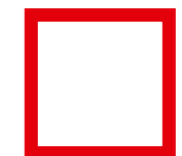
„KÖNNT IHR NOCH? NOCHMAL ZEHN, NEUN, ACHT ... DIE BEINE BLEIBEN IN BEWEGUNG, DIE ARME GEHEN ABWECHSELND HOCH ... EINE RUNDE SCHAFFEN WIR NOCH: ZEHN, NEUN, ACHT ...“
JÖRG POGGENBURG



Prävention und Sicherheit im Alltag standen bei Birgit Schwertfechter von der Kriminalpolizei Düsseldorf im Fokus. In ihrem lebhaften Vortrag zu Betrugsmaschen wie „Enkeltrick“ oder „falscher Polizist“ gab sie zahlreiche praktische Tipps.

Kreuz und quer durchs Land ging die Reise mit Michael Roling, technischer Leiter des Standorts Düsseldorf (9), bei seinem Vortrag „Aktuelles von den deutschen Standorten“: Dabei ging er auf die Themenfelder Produktion, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, aber auch Kultur und Wertschätzung ein. Beim Stichwort nachhaltige Mobilität übergab er an Klaus Napret, der bei den Henkel Rad-Löwen der Captain des Unterteams „Pensionäre, Familie, Freunde“ ist: Er warb dafür, dass GdHP-Mitglieder aus ganz Deutschland sich den Henkel Rad-Löwen anschließen, um beim Düsseldorfer Stadtradeln vom 5. bis 25. Mai Kilometer zu sammeln. Vorab machte Jörg Poggenburg Lust auf Bewegung – mit zwei kurzen Fitness-Sessions im Saal.

Zu den Höhepunkten zählte die Ehrung langjähriger Gruppenkontakter:innen für 10, 20, 25 und sogar 30 Jahre Einsatz. Erstmals wurden auch die regionalen Repräsentant:innen in die Ehrungen einbezogen. Was die Teilnehmenden nach der abschließenden Fragenrunde und Winfrieds herzlichen Schlussworten mit auf den Heimweg nahmen? Ein spürbares „Wir-Gefühl“!



LIEBE PENSIONÄRINNEN UND PENSIONÄRE,

die Welt um uns herum ist in Bewegung, und die aktuellen Ereignisse beschäftigen viele von uns oder sorgen für Unsicherheit. In diesen Zeiten ist es umso wichtiger, den Blick auf das zu richten, was uns Halt gibt und verbindet. Mit großer Dankbarkeit schauen wir deshalb auf das Jahr 2026, in dem wir ein großes Ereignis feiern: 150 Jahre Henkel! Ein Jubiläum, mit dem wir nicht nur unsere Geschichte und unsere Zukunft in den Fokus rücken, sondern auch die tiefe Verbundenheit mit den Menschen, die diesen Meilenstein erst möglich gemacht haben – unsere aktiven und ehemaligen Mitarbeitenden. Ihr Einsatz hat Henkel zu dem gemacht, was es heute ist: ein Unternehmen, das für die Aufgaben der Zukunft gut gerüstet ist. Wir bauen auf ein starkes Fundament, zu dem Sie alle gemeinsam beigetragen haben.

KULTUR DES ZUSAMMENHALTS

„Das Beste, das durch mein Werk gemacht wurde, ist nicht meinen Gedanken entsprungen, sondern meinen Mitarbeitern im gegenseitigen Zusammenarbeiten.“ Die Worte von Fritz Henkel beschreiben eine Kultur, in der wir uns gegenseitig unterstützen, gemeinsam wachsen und verantwortungsbewusst handeln. Das zeigt sich unter anderem in unserer 100-jährigen Ausbildungstradition. Aber ebenso in neuen digitalen Formaten, die Mitarbeitenden die vielfältigen Chancen in unserem Unternehmen aufzeigen und Weiterbildung fördern.

DAUERHAFTE VERBUNDENHEIT

Die besondere Kultur des Zusammenhalts ist auch in der vitalen Gemeinschaft der Gesellschaft der Henkel-Pensionär:innen spürbar. In diesem Sinne möchte ich herzlich den neuen sowie wiedergewählten Vorstandsmitgliedern gratulieren. Es ist inspirierend zu sehen, wie Sie als ehemalige Mitarbeiter:innen auch heute Gemeinschaft stetig verbessern. Ein gutes Beispiel dafür ist auch Ihr ehrenamtliches Engagement im Rahmen unserer Initiative „Miteinander im Team“ (MIT), das wir als Unternehmen sehr gerne unterstützen und fördern.

GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

Wir sind fest davon überzeugt, dass unsere Stärke in den Menschen liegt, die unser Unternehmen tragen. So richten wir beispielsweise unsere Personalentwicklung noch stärker an individuellen Fähigkeiten aus und ermöglichen somit diverse Karrierepfade. Anlässlich des runden Henkel-Jubiläums unterstützen wir Kolleg:innen außerdem mit einem erhöhten Unternehmensbeitrag zum Mitarbeiteraktienprogramm und schenken ihnen einen zusätzlichen Urlaubstag in ihrem Geburtsmonat. Auch in Zeiten des Wandels achten wir darauf, dass unser Unternehmen ein Ort bleibt, an dem Vertrauen, Stabilität und die Wertschätzung für jeden Einzelnen an erster Stelle stehen.

Feiern wir also 150 Jahre Henkel – eine Erfolgsgeschichte, die Sie nicht nur mitgeschrieben, sondern maßgeblich geprägt haben. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Verbundenheit.

Herzliche Grüße,

Sylvie Nicol

Mitglied des Vorstands der Henkel AG & Co. KGaA
zuständig für Personal, Infrastruktur und Nachhaltigkeit

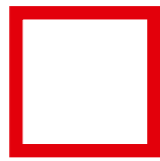


**VERBINDUNG
MIT
ZUKUNFT**

„Das Beste, das durch mein Werk gemacht wurde, ist nicht meinen Gedanken entsprungen, sondern meinen Mitarbeitern im gegenseitigen Zusammenarbeiten.“

FRITZ HENKEL

Vorstände kommen und gehen, es gibt weitaus „langlebiger“ Ehrenämter in der GdHP! Bestes Beispiel: Rolf Emmerich, der vor beinahe drei Jahrzehnten die Workshops für neue Gruppenkontakter:innen und Stellvertreter:innen konzipiert und seitdem moderiert hat.



DER SPIELMACHER

Die GdHP hat derzeit 170 Gruppenkontakter:innen und Stellvertreter:innen. Fast alle haben als Neulinge in diesem Amt den zweitägigen GdHP-Workshop für Einsteiger besucht und mit Rolf Emmerich eine imaginäre Shopping-Tour unternommen. Wie beim Gang durch den Supermarkt landen die unverzichtbaren Basics im Einkaufswagen – aber auch das eine oder andere Extra entsprechend der persönlichen Neigungen. Rolfs spielerisches Konzept kommt bei den Teilnehmer:innen gut an und hilft ihnen, sich in die Aufgaben einzufinden!

Wer fragt, gewinnt! Ende der 1990er Jahre wandte sich Bruno Buse, der damalige Vorsitzende der GdHP, mit einem besonderen Anliegen an Rolf: „Er fragte, ob ich bereit wäre, neue Gruppenkontakter zu schulen!“, erinnert sich dieser. Der Be-

darf war hoch, denn die Zahl der Mitglieder und Gruppen – und somit auch der Gruppenkontakter:innen – stieg rasant in den Anfangsjahren der GdHP. „Nach kurzer Bedenkzeit sagte ich zu und machte mich an die Arbeit, ein Konzept zu entwickeln – keine Schulung im klassischen Sinn, sondern einen Workshop!“ Rolf war prädestiniert für diese Aufgabe: Bei Henkel war er viele Jahre Schulungsleiter für den Außendienst und hatte unzählige Seminare für diese Zielgruppe organisiert und moderiert. „Viele Teilnehmer traf ich später bei den GdHP-Workshops wieder“, erzählt er.

ALLES MITNEHMEN, WAS FÜR DIE AUFGABEN ESSENTIELL UND HILFREICH IST!

Er selbst hatte sich ohne Anleitung in die Aufgaben des Gruppenkontakters eingearbeitet, nachdem er 1998 mit seiner Frau Hildegard am Henkel-Seminar „Arbeit Freizeit Ruhestand“ für angehende Pensionäre teilgenommen hatte. „Von dort zurück kam ich als Gruppenkontakter, denn noch während des Seminars haben wir alle zusammen eine Gruppe gegründet und nach dem Tagungsort ‚Klosterpforte Marienfeld 1998‘, benannt. Wer sollte die Gruppe koordinieren? Dafür wurde ich von den anderen Teilnehmern auserkoren.“ Die Erfahrung, aus einer Schar von Seminarteilnehmer:innen eine aktive GdHP-Gruppe aufzubauen, sollte sich als sehr nützlich erweisen. „Beim Konzept des Workshops, den wir über die Jahre immer weiterentwickelt haben, stand eine Frage im Vordergrund: Was brauchen die Gruppenkontakter? Daraus ergab sich die Idee, die zwei Tage wie eine Einkaufstour zu gestalten. Mit Armin Friesendorf hatte ich einen kongenialen Referenten, der den Teilnehmer:innen und Teilnehmern anschaulich die Nutzungsmöglichkeiten der Website und weitere digitale Angebote, aber auch die Anforderungen des Datenschutzes vermittelte. Und Gabi Eggert war die Idealbesetzung für alle sozialen Themen.“

Bereits während der ersten Workshops zeigte sich die Notwendigkeit, dass die Gruppen neben dem Amt des Gruppenkontakters auch das des Stellvertreters aus ihren Reihen besetzen. „Selbstverständlich“, sagt Rolf, der sich zeitweise auch als Delegierter und als Mitglied des Delegiertenausschusses engagiert hat, „hat die GdHP dann auch die Stellvertreter:innen und Stellvertreter zu den Einsteiger-Workshops eingeladen.“

Ein Blick in den voll besetzten Saal beim jährlichen Gruppenkontakter-Treffen der GdHP macht die Wirkkraft von Rolfs Einsatz als Entwickler und Moderator des Einsteiger-Workshops sichtbar. Nun aber „ist es genug“, stellt er klar. „Jetzt gebe ich die Spielführung ab.“

Privat ein engagierter Familienmensch und Großvater, ist Rolf dennoch weiterhin aktiv für die Gruppe „Klosterpforte Marienfeld 1998“: „Die meisten Mitglieder sind inzwischen verstorben; die verbliebenen leben weit verstreut und sind nicht mehr in der Lage zu längeren Anfahrten“, schildert er das Endspiel, das seine Gruppe derzeit durchlebt – ebenso wie einige andere in der GdHP. „Aber wir halten Kontakt und telefonieren häufig miteinander. Wir blicken zurück auf viele Jahre mit herrlichen Touren und Treffen. Dabei haben sich unsere persönlichen Beziehungen vertieft – und das“, steht für Rolf außer Frage, „hat für uns einen besonderen Wert.“

AUF DIE PLÄTZE

GLÜCKSSACHE?
GRUPPENSACHE!

Die GdHP lebt von ihren Gruppen. Neben Regionalgruppen und Zusammenschlüssen ehemaliger Kolleg:innen sind es vor allem die Hobbygruppen, die sich in den letzten Jahren wachsender Beliebtheit erfreuen. Ob Fotografie, Wandern oder Motorradfahren – inzwischen gibt es zahlreiche Zusammenschlüsse, in denen sich Pensionär:innen abteilungsübergreifend mit Gleichgesinnten treffen, um gemeinsam ihrem Hobby nachzugehen.

Neue Mitglieder oder Interessent:innen sind dabei immer willkommen. Voraussetzung dafür ist lediglich die kostenlose Mitgliedschaft in der GdHP. Informationen dazu findest du im Internet unter:

henkel-pensionaere.de/mitgliedschaft

Bist du neugierig geworden? Dann klick dich doch einmal durch die Gruppenlisten auf unserer Homepage. Wähle einfach die Kategorie „Hobby“ und verschaffe dir einen Überblick über alle bestehenden Gruppen.

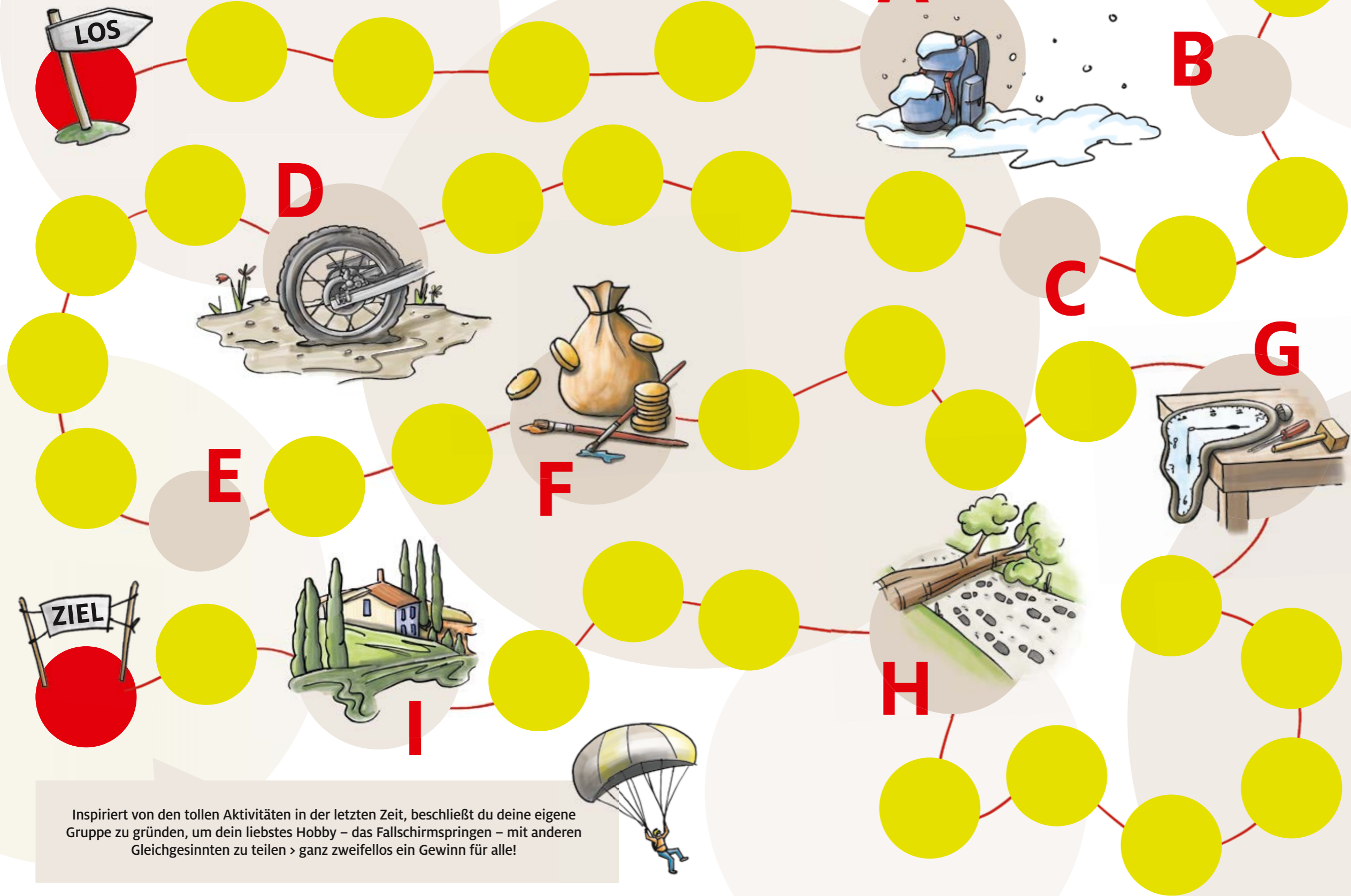
Und wenn dein liebstes Hobby noch fehlt? Auch Neugründungen sind ausdrücklich erwünscht. Die Geschäftsstelle unterstützt dich dabei gerne mit Rat und Tat.

Doch genug Theorie – jetzt wird gespielt: Auf der Folgeseite findest du das Spielfeld für ein Würfelspiel rund um die GdHP und ihre Hobbygruppen. Spielerisch lernst du einige Gruppen kennen – und vielleicht entsteht dabei sogar die Idee für deine eigene. **Also: Würfel in die Hand und los geht's.**

HOBBY-UND LOS!

GRÜNDERZEIT

WÜRFELN, ZIEHEN, GRÜNDEN – DEIN WEG
ZUR EIGENEN HOBBYGRUPPE



SPIELREGELN

- Ziel des Spiels**
Erreiche als Erste:r das Ziel und gründe deine eigene Hobbygruppe.
- Mitspieler:innen**
2 – 4 Personen
- Benötigtes Material**
2 – 4 Spielfiguren
1 Würfel
- Vorbereitung**
Jeder wählt eine Figur und stellt sie auf „Los“
- Ablauf**
- / Gewürfelt wird im Uhrzeigersinn.
 - / Den Anfang macht, wer am längsten Mitglied der GdHP ist.
 - / Ziehe entsprechend der gewürfelten Zahl vorwärts.
 - / Landest du auf einem besetzten Feld, darfst du die andere Figur zurück zum Start schicken (*optional*).
 - / Auf Gruppenfeldern gelten die Anweisungen auf dem Spielplan.
 - / Wer zuerst das Zielfeld (*exakte Augenzahl ist nicht notwendig*) erreicht, gewinnt – und gründet symbolisch seine eigene Hobbygruppe.

GRUPPENFELDER

- A** Die Gruppe Outdoor Südwest wird bei einer Wanderung in den Alpen eingeschnit – setze einmal aus.
- B** Weil der Elbtunnel wieder mal gesperrt ist, muss die Wohnmobil-Gruppe einen Umweg fahren – gehe zwei Felder zurück.
- C** Die Fahrrad-Gruppe tritt ordentlich in die Pedale und erreicht mit den Henkel-Radlöwen einen Spitzenplatz beim Stadtradeln – rücke zwei Felder vor.
- D** Bei der gemeinsamen Ausfahrt der Motorrad-Gruppe hat ein Teilnehmer einen Platten – setze einmal aus.
- E** Dank der Digi-Tips auf der GdHP-Homepage hast du bei einem Computer-Problem viel Zeit gespart – rücke zwei Felder vor.
- F** Dein Kunstwerk wird bei den Kreativen Generationen zum Höchstpreis für einen guten Zweck verkauft – rücke ein Feld vor.
- G** Beim Fachsimpeln in der Pensionärs-Werkstatt über ein technisches Problem vergisst du völlig die Zeit – setze einmal aus.
- H** Ein umgestürzter Baum zwingt die Henkel Hiking Buddies und die Wandergruppe auf ihrer gemeinsamen Tour zu einem Umweg – gehe zwei Felder zurück.
- I** Du verbringst mit dem Reise- und Kulturangebot eine wunderschöne Woche in der Toskana. Diese Auszeit hat gutgetan – setze einmal aus.

Inspiriert von den tollen Aktivitäten in der letzten Zeit, beschließt du deine eigene Gruppe zu gründen, um dein liebstes Hobby – das Fallschirmspringen – mit anderen Gleichgesinnten zu teilen > ganz zweifellos ein Gewinn für alle!

REGELN UND ZUFALL

Spielen gilt als ZEITVERTREIB – aber es ist eine der ältesten kulturellen Praktiken der MENSCHHEIT. Tatsächlich üben wir dabei seit Jahrtausenden das Entscheidende: REGELN akzeptieren, mit Unsicherheit umgehen – und trotzdem weitermachen.

W

EIN ESSAY
KAI SCHWERTNER

Wir leben in einer Welt, in der Effizienz fast alles ist. Termine werden optimiert, Wege verkürzt, Prozesse beschleunigt. Kaum etwas darf Zeit kosten, ohne einen klaren Zweck zu erfüllen. Und trotzdem setzen sich Menschen freiwillig an einen Tisch, mischen Karten, bewegen Figuren über ein Brett oder versuchen mit äußerster Konzentration, ein paar dünne Holzstäbchen aus einem Haufen zu ziehen.

Der Nutzen? Vorgeblich keiner. Abschätzend wird sogar von „Spielerei“ gesprochen, wenn jemand seine Zeit an eine scheinbar sinnlose Sache verschwendet. Und doch wird gespielt – und das seit Jahrtausenden. Warum ist das so?

Wer glaubt, Spielen sei Zeitvertreib für Kinder, unterschätzt eine der hartnäckigsten Gewohnheiten der Menschheit. Der Mensch spielt, seit er Zeit hat, etwas auszuprobieren – und vermutlich sogar schon davor. Lange bevor man auf die Idee kam, Steuern zu erfinden oder Verwaltungsvorschriften einzuführen, hat vermutlich schon jemand gesagt: „Wetten, ich treffe den Stein von hier aus?“

Entwicklungsbiologisch betrachtet ist Spiel Probehandeln ohne tödliches Risiko. Man trainiert für den Ernstfall – aber ohne Ernstfall. So machen es auch Tierkinder. Beim Menschen wird daraus sogar noch mehr. Wir üben nicht nur Bewegungen, wir üben Möglichkeiten. Spiel ist ein geschützter Raum ohne reale Konsequenzen. In ihm kann man scheitern, ohne Schaden zu nehmen. Dieser risikofreie Rahmen macht Spiel zu einem Motor von Innovation. Wer spielt, darf ausprobieren. Viele kulturelle Errungenschaften – von Sprache über Kunst bis Wissenschaft – beginnen als spielerisches Experiment. Kreativität ist im Kern strukturiertes Spielen mit Möglichkeiten.

Darüber hinaus stiftet Spiel Gemeinschaft. Neurowissenschaftliche Studien zeigen, dass kooperatives Spielen Bindungshormone freisetzt und Vertrauen stärkt. Deshalb gehören Spiele zu vielen sozialen Situationen: Familienabende, Sportturniere, Quizrunden, Kartenrunden. Sie erzeugen ein Wir-Gefühl, das ohne großen Aufwand entsteht. Spiel ist damit ein soziales Schmiermittel.



LINKS:
Königin Nefertari
beim Senetspiel,
ca. 1279 – 1213 v. Chr.

UNTEN RECHTS:
Das königliche Spiel
von Ur, ca. 2600 v. Chr.

„DAS ZIEL BEIM SPIELEN IST ZU GEWINNEN, ABER NICHT DAS GEWINNEN IST WICHTIG, SONDERN DAS ZIEL.“

REINER KNIZIA (SPIELENTWICKLER)

Das „gemeine“ Volk spielte auch, allerdings mit einfacheren Mitteln: auf in den Sand gezeichneten Spielfeldern oder mit Knochenwürfeln. Würfel sind überhaupt ein Erfolgsmodell der Spielgeschichte. Sowohl in der Antike als auch im Mittelalter bis zum heutigen Tage. Fast überall waren und sind Würfel im Spiel. Klein, handlich, billig in der Herstellung – und falls notwendig auch schnell wieder in der Tasche verschwinden zu lassen – denn gerade der Faktor Glück war stets umstritten. Für Philosophen wie Platon lag das Problem auf der Hand: Wer würfelt, akzeptiert eine Welt, in der nicht Vernunft und Leistung entscheiden, sondern Zufall. Das passte schlecht zu der Vorstellung, dass die Welt grundsätzlich geordnet und erklärbar sei.

Im Mittelalter verschärfte sich diese Spannung. Die Kirche betrachtete viele Spiele, insbesondere solche mit Geldeinsatz, als moralisch fragwürdig. Dahinter stand eine klare Vorstellung: Zeit sollte sinnvoll genutzt werden, nicht „zwecklos“ verrinnen. Glücksspiel galt als Ausdruck von Gier und als Abkehr von einer geordneten, gottgegebenen Welt. Auffällig ist jedoch, dass sich diese Kritik nie gegen alle Spiele richtete. Schach etwa wurde weitgehend akzeptiert. Der Grund ist offensichtlich: Es folgt klaren Regeln und fügt sich in ein Weltbild, das Ordnung und Struktur betont. Der eigentliche Konflikt verlief also nicht zwischen Spiel und Nicht-Spiel, sondern zwischen Zufall und Kontrolle.

Ab der Frühen Neuzeit verbreiten sich in Europa die ursprünglich aus Asien stammenden Kartenspiele rasant, weil sie einfach, mobil und flexibel sind. Spielen wird alltäglicher, weniger symbolisch, stärker sozial. Es geht nicht mehr darum, Weltordnungen abzubilden, sondern darum, gemeinsam Zeit zu verbringen.

Mit der Industrialisierung wird das Spiel dann zum Produkt. Brettspiele werden entworfen, hergestellt und verkauft. Sie wandern in Haushalte und werden Teil der Freizeitgestaltung. Gleichzeitig verlieren sie an Bedeutungsschwere. Ein Spiel muss nichts mehr erklären – es muss funktionieren.

Im 20. Jahrhundert wird das Spielen vielfältiger als je zuvor: Wirtschaft, Wissen, Kommunikation, Reaktion – alles wird zum Spiel. Parallel verlagert sich ein Teil des Spielens in den digitalen Raum, ohne dass sich das Prinzip ändert. Der Spielmarkt boomt.

Und nun? Im Hier und Jetzt? Spielen bietet uns etwas, was der Alltag oft nicht mehr hergibt: klare Regeln, überschaubare Probleme und die realistische Chance, dass am Ende einfach jemand gewinnt – und nicht alles offenbleibt. Denn im Alltag sind die meisten Dinge offen. Probleme ziehen sich hin, Entscheidungen bleiben unklar, Ergebnisse sind selten eindeutig. Oft gibt es kein klares Ende, keinen Moment, in dem man sagen kann: erledigt. Das Spiel funktioniert anders. Es setzt einen Anfang, definiert Regeln und führt zu einem Ergebnis. Man gewinnt oder verliert, und dann ist es vorbei. Oder man fängt einfach noch einmal an. Diese Einfachheit ist keine Schwäche, sondern wirkt durch ihre Klarheit. Sie schafft Übersicht in einer Welt, die oft unübersichtlich genug ist.

Der verstorbene Spieltheoretiker Brian Sutton-Smith hat es so zusammengefasst: „Es geht beim Spielen nicht etwa um die Erkenntnis, dass Spielen wichtig für die Entwicklung des Einzelnen ist, dass es bestimmte Fähigkeiten trainiert und Freude macht. Das stimmt alles unbestritten. Nein, die eigentliche Sensation und vielleicht der Urgrund, warum die Natur das Überlebenstraining im Spiel erfunden hat, ist: Spielen erhält uns den Optimismus! Hätten wir diese oft amorphe, wenig erfüllbar erscheinende Hoffnung auf ‚Alles wird gut‘ nicht, würden wir nach dem erstbesten Scheitern nie wieder einen Versuch wagen. Wir wären verloren, und die Pessimisten würden Seite an Seite mit den Zynikern die Welt untergehen lassen.“

Und dann ist da noch etwas anderes: Menschen werden zusammengebracht. Und vielleicht liegt genau hier der eigentliche Grund, warum das Spielen nie verschwunden ist – trotz aller Effizienz, trotz aller Versuche, Zeit möglichst sinnvoll zu nutzen. Die Menschen sind im Kern soziale Wesen – und das Spiel ist die perfekte Verbindung zwischen ihnen.

Auch für Erwachsene und ältere Menschen bleibt Spielen bedeutsam. Lange galt Spiel als Kindersache; heute weiß man, dass es kognitive Fitness erhält, Stress reduziert und Lebenszufriedenheit steigert. Strategische Spiele trainieren Gedächtnis und Planung, Bewegungsspiele erhalten Koordination, Ratespiele fördern sprachliche Flexibilität. In der Altersforschung wird Spiel als präventive Maßnahme gegen geistigen Abbau diskutiert. Es ist bemerkenswert: Eine Tätigkeit, die oft als „nur Spaß“ abgetan wird, besitzt messbare gesundheitliche Effekte.

Historisch betrachtet erfüllt Spiel also mehrere Funktionen zugleich: Es ist Lerninstrument, Sozialtechnik, Kultur- und Innovationsmotor sowie Freizeitgestaltung. Kaum eine andere menschliche Praxis vereint so viele Ebenen. Vielleicht erklärt gerade das diese erstaunliche Beständigkeit: Reiche verschwinden, Technologien veralten, Ideologien zerfallen – Spiele bleiben. Die Regeln ändern sich, die Materialien auch, doch das Prinzip bleibt konstant: Menschen schaffen einen begrenzten Raum mit vereinbarten Regeln und betreten ihn freiwillig, um etwas zu erleben, das außerhalb dieses Raumes nicht möglich wäre.

Der Kulturhistoriker Johan Huizinga prägte dafür den Begriff des „Homo ludens“ – des spielenden Menschen. Seine These lautete, dass Kultur selbst aus Spiel hervorgegangen sei. Sprache, Recht, Krieg, Religion: All diese Bereiche enthalten spielähnliche Strukturen wie Regeln, Rollen und symbo-

lische Handlungen. Ob man dieser weitreichenden These zustimmt oder nicht – unbestreitbar ist, dass Spiel kein Randphänomen ist. Es gehört zum Kern menschlicher Existenz. Und das seit jeher.

Die frühesten Spiele, die sich archäologisch nachweisen lassen, stammen aus dem alten Ägypten. Seit etwa 3.000 bis 2.500 v. Chr. wurden Senet und Mehen gespielt. Senet taucht in Grabdarstellungen auf und wird als symbolische Reise ins Jenseits verstanden. Man spielt nicht nur gegeneinander, sondern innerhalb einer größeren Ordnung. Spiel ist hier kein Zeitvertreib, sondern ein Deutungsmodell der Welt.

In Mesopotamien entwickelte sich etwa zeitgleich mit dem Königlichen Spiel von Ur ein Spiel, das ebenfalls bereits zentrale Elemente moderner Spiele enthält: klare Regeln, ein strukturiertes Spielfeld und die Kombination aus Entscheidung und Zufall.

In China und Ostasien entstanden ebenfalls Spieltraditionen. Mit Go entwickelt sich um 500 v. Chr. ein Spiel, das vollständig auf Strategie setzt, bis heute populär ist und als Ausdruck geistiger Disziplin gilt. In Japan taucht mit einer frühen Form von Mikado ein Spiel auf, das Geschicklichkeit mit Wahrsagerei verbindet.

Auch in Indien entstehen mehrere Spiele, die bis heute nachwirken. Das hierzulande bekannteste, Schach, entwickelt sich aus dem Spiel Chaturanga und verbreitet sich über Persien bis zu uns. Es verbindet Strategie mit einem klar strukturierten Rollenmodell – wie geschaffen für die gesellschaftliche Hierarchie im mittelalterlichen Europa. Auch Backgammon wird im Mittelalter (wieder) populär, nachdem der Vorläufer aus dem römischen Reich vorübergehend in Vergessenheit geraten war. Über die Jahrtausende waren diese frühen Brettspiele vornehmlich der jeweiligen gesellschaftlichen Oberschicht vorbehalten.



**WIR HALTEN UNS FREIWILLIG
AN REGELN, DIE WIR NICHT
GEMACHT HABEN, ÄRGERN
UNS ÜBER PECH – UND NENNEN
DAS DANN ERHOLUNG.**

**IM SPIEL IST
DIE WELT
ÜBERSCHAUBAR.
DAS ALLEIN
IST SCHON EIN
GUTES ARGUMENT
DAFÜR.**

ASS IM ÄRMEL SPIELSPASS PLUS

Manche sammeln Briefmarken. Andere gehen wandern. Und wieder andere wissen: Eine gute Spielrunde schlägt fast alles. Genau deshalb soll in der GdHP eine neue Hobbygruppe entstehen – für alle, die gerne spielen. Brettspiele, Kartenspiele, Würfelspiele – Hauptsache, die Würfel rollen, die Karten wandern über den Tisch und man kommt zusammen, tauscht sich aus und hat Spaß.

Ob erfahrene Taktikerin, entspannter Gelegenheitsspieler oder interessierter Neuling: In der geplanten Spielgruppe ist Platz für alle, die Freude daran haben, gemeinsam zu spielen. Es geht nicht um perfekte Spielkenntnisse oder ausgefeilte Strategien, sondern um gemeinsame Runden.

**ES GIBT ZWEI ARTEN
VON MENSCHEN:
DIE EINEN SPIELEN
FÜR IHR LEBEN GERN.
DIE ANDEREN WISSEN ES
NUR NOCH NICHT.**

Ob Klassiker wie Skat, Rummikub oder „Mensch ärgere Dich nicht“, ein schnelles Kartenspiel zwischendurch oder ein modernes Brettspiel – gespielt wird, worauf die Gruppe Lust hat. Wer ein Lieblingsspiel hat, bringt es einfach mit. Wer keines hat, findet garantiert eines auf dem Tisch.

Damit aus der Idee eine feste Gruppe wird, braucht es jetzt vor allem eines: Mitspielerinnen und Mitspieler. Deshalb lädt die GdHP alle Interessierten herzlich zum Gründungstreffen der neuen Spielgruppe ein. Dort lernen sich die Teilnehmenden kennen, sammeln Spielideen und überlegen gemeinsam, wie zukünftige Treffen aussehen können.

TERMIN DES GRÜNDUNGSTREFFENS

28. Mai 2026
10 Uhr
großer Besprechungssaal
GdHP-Geschäftsstelle
Düsseldorf

Wer also schon lange wieder einmal Karten mischen, Würfel werfen, ein Brettspiel ausprobieren oder einfach nur in einer geselligen Runde zusammensitzen wollte – jetzt ist die Gelegenheit.

DIE GDHP HAT VIEL VOR MIT EUCH!

In Planung für die kommenden Monate sind gleich mehrere neue Angebote. Die genauen Termine stehen noch nicht fest, werden aber rechtzeitig auf der Website www.henkel-pensionaere.de angekündigt – und selbstverständlich auch im Newsletter. Meldet euch an und haltet euch auf dem Laufenden. Registrierung und Anmeldung für den GdHP-Newsletter: ebenfalls auf der Website, **direkter Zugang via QR-Code am Ende der Meldungen!**

LEST IHR GERNE? Habt ihr Lust, gemeinsam mit anderen Literaturfreunden neue Autoren und deren Werke kennenzulernen oder Klassiker wiederzuentdecken? Dann kommt in den GdHP-Literaturkreis! Die Vorbereitungen für das erste Treffen laufen, Infos folgen!

DAS KLIMA-PUZZLE: Bereits 2,3 Millionen Menschen in 168 Ländern haben mitgespielt! Das Puzzle macht Klimawissenschaft erlebbar, fördert Dialog über Altersgrenzen hinweg und stärkt wirkungsvolle Nachhaltigkeit im täglichen Leben! Bei Henkel haben schon zahlreiche Abteilungen diesen spielerischen Workshop für sich entdeckt – und bald können auch die Henkel-Pensionäre mit den 42 Puzzle-Karten ihr Wissen und Verständnis des Klimawandels in ungeahnter Weise vertiefen. Thomas Bischoff, Senior Manager Sustainability im Finance-Team von Henkel, moderiert den Klima-Puzzle-Workshop bei der GdHP. Dauer: etwa 3 bis 3,5 Stunden.

Kreative Generationen 2026: Melanie Heeck und ihr Team organisieren auch in diesem Jahr wieder eine vielfältige Gemeinschaftsausstellung bei Henkel – voraussichtlich im Spätsommer. Wie immer sind künstlerisch aktive Mitarbeitende und Pensionär:innen herzlich eingeladen, sich mit ihren Werken den Kreativen Generationen anzuschließen. Das Ausstellungsteam plant neben der Präsentation eines großen künstlerischen Spektrums auch wieder die Förderung eines sozialen Projekts.

Hinzu kommen Führungen und Veranstaltungen rund um das Jubiläum 150 Jahre Henkel.

Hier geht's zur Anmeldung für den GdHP-Newsletter.



**Beim Stadtradeln immer mit dabei:
Loert de Riese-Meyer (links) und Klaus Napret.
Ihr Aufruf an alle: „Wo immer ihr mit dem Fahrrad
unterwegs seid: Eure Kilometer zählen!
Meldet euch an bei den Henkel Rad-Löwen!“**

EURE TIERISCHEN FREUNDE



Wer rennt, hüpf, flattert oder schwimmt dir entgegen, sobald du dich näherst? Wer schnurrt oder stupst dich an und genießt mit dir draußen den Sonnenschein – oder drinnen das Sofa? Erzählt uns von euren Haustieren, wie sie euch in eurem Leben begleiten und welche aufregenden, schönen oder bewegenden Erlebnisse ihr mit ihnen habt. Welche Tricks haben sie drauf? Oder sind sie vielleicht sogar ausgebildet für besondere Aufgaben?

In der nächsten Netz-Ausgabe haben eure tierischen Freunde ihren großen Auftritt – vorausgesetzt, ihr schickt in den kommenden Wochen eine kleine Bildauswahl und ein paar Infos an:

info@henkel-pensionaere.de
Einsendeschluss: 12. Juni 2026



update

**MACHT MIT:
NEUIGKEITEN, EMPFEHLUNGEN
& ANKÜNDIGUNGEN**



STADTRADELN – meldet euch an bei den Henkel Rad-Löwen! Wieso könnt ihr alle, egal wo ihr wohnt oder unterwegs seid, beim Düsseldorfer Stadtradeln-Wettbewerb vom **5. bis 25. Mai** mitmachen? Weil ihr Mitglieder der GdHP seid – und die hat ihren Hauptsitz in Düsseldorf. Also los, die Henkel Rad-Löwen wollen euch im Team haben! Meldet euch auf der Website stadtradeln.de für das Unterteam „Pensionäre, Familie, Freunde“ an. Jeder Radkilometer im Wettbewerbszeitraum zählt, auf jeden Fall fürs Klima und – nach Platz 1 im vergangenen Jahr – bestenfalls für einen erneuten Platz der Henkel Rad-Löwen auf dem Siegerpodest.

Ihr habt Fragen zur Anmeldung?

Unterteam-Captain Klaus Napret hilft euch gern. Schreibt einfach eine Mail mit euren Kontaktdaten einschließlich eurer Telefonnummer an:

klaus-ulrich@napret.de

NOCH GÜLTIG? Bei den meisten von uns liegt die Führerscheinprüfung schon Jahrzehnte zurück – und der „Lappen“, den wir damals stolz in Empfang genommen haben, war unbegrenzt gültig. Anders der neue EU-Scheckkartenführerschein: Der muss jeweils nach 15 Jahren neu ausgestellt werden. Die sukzessive Einführung des fälschungssicheren EU-Führerscheins sieht vor, dass nach und nach alle bisherigen Papier- und Scheckkarten-Führerscheine umgetauscht werden müssen, aktuell die zwischen 2002 und 2004 ausgestellten. Für sie endet die Frist am 19. Januar 2027. Später ausgestellte Führerscheine sind in den folgenden Jahren an der Reihe. Es sei denn, ihr seid vor 1953 geboren: Dann könnt ihr euch mit der Neuausstellung Zeit lassen bis zum 19. Januar 2033 – bis dahin bleibt euer „Lappen“ oder euer bisheriges Scheckkartenformat gültig, unabhängig vom Ausstellungsjahr.

Der ADAC hat alle wichtigen Infos zu diesem Thema auf seiner Website zusammengestellt, inklusive „Führerschein Umtauschrechner“, direkter Zugang via QR-Code oben.

Viele verbinden Spielen im Alter vor allem mit Gedächtnistraining.
Doch spielen kann weit mehr bewirken: Es bringt Menschen ins **GESPRÄCH**,
schafft **GEMEINSCHAFT** und sorgt für **POSITIVE ERLEBNISSE**.
Gabi & Kai legen schon mal los ...



WURF FREI!

EIN TISCH – EIN SPIEL – EIN SCHNACK

KAI SCHWERTNER (REDAKTION)

Gabi, wir möchten über das Spielen reden. Daher direkt die Frage an dich: Spielst du eigentlich selbst gern – und wenn ja, was?

GABI EGGERT (SOZIALBERATUNG)

Ich spiele tatsächlich gern, vor allem in Gesellschaft. Besonders mag ich Strategiespiele und Spiele, bei denen man miteinander ins Gespräch kommt und gemeinsam etwas erlebt. In meiner Arbeit sehe ich außerdem immer wieder, wie schnell Spiele Menschen zusammenbringen können.

KAI – Meine Mutter – Jahrgang 1946 – hat im letzten Jahr während einer Reha-Maßnahme zusammen mit Mitpatient:innen zum ersten Mal in ihrem Leben auf einer Spielkonsole Bowling gespielt und war begeistert. Überrascht dich das?

GABI – Nein, das passt sehr gut zu dem, was man in solchen Situationen beobachtet. Wenn Menschen gemeinsam spielen, verändert sich oft sofort die Atmosphäre. Die Stimmung wird leichter, es wird gelacht, manchmal auch ein bisschen gewetteifert. Und plötzlich sind Menschen sehr aktiv dabei.

KAI – Dabei denken viele beim Stichwort „Spielen im Alter“ zuerst an Gedächtnistraining.

GABI – Ja, schade, das ist ein verbreitetes Bild. Gedächtnistraining kann eher abschrecken, als dass es einlädt: Es erzeugt Druck und Scham, wenn man etwas nicht weiß. Spiele hingegen regen natürlich Gedächtnis, Aufmerksamkeit oder strategisches Denken an. Je nach Spiel werden aber auch Feinmotorik, Reaktionsfähigkeit und Konzentration gefordert. Das eigentliche Potenzial von Spielen mit anderen Menschen liegt aber oft woanders: im gemeinsamen Erleben und im Austausch.

KAI – Also eher ein soziales als ein kognitives Instrument?

GABI – Im besten Fall beides. Beim Spielen – egal ob Karten, Brettspiele oder eben Bowling auf einer Konsole – entstehen Gespräche, kleine Rituale und ein Gefühl von Zugehörigkeit und Struktur. Gerade im höheren Alter ist das sehr wichtig. Spielrunden schaffen regelmäßige Begegnungen und können so helfen, Isolation vorzubeugen.

KAI – Was passiert da genau mit uns, wenn wir uns zum Spielen treffen?

GABI – Spielen erzeugt positive Emotionen – Freude, Spannung, Erinnerungen, manchmal auch Nostalgie. Gleichzeitig entstehen kleine Erfolgserlebnisse: ein gelungener Zug, ein Punktgewinn oder ein überraschender Einfall – man lacht zusammen. Solche Momente stärken das Gefühl von Selbstwirksamkeit.

KAI – Also kann Spielen das Selbstbewusstsein stärken?

GABI – Genau. Viele ältere Menschen erleben im Alltag eher Einschränkungen – körperlich, organisatorisch oder sozial. Im Spiel dagegen können sie aktiv handeln, Entscheidungen treffen und etwas erreichen. Dieses Erleben ist psychologisch nicht zu unterschätzen.

KAI – Es gibt inzwischen eine große Bandbreite an Angeboten: klassische Brettspiele, Quizformate, Bewegungsspiele oder digitale Anwendungen. Funktioniert das alles gleichermaßen gut?

GdHP-Sozialberatung

GABI EGGERT

GABI – Entscheidend ist, dass ein Spiel zugänglich bleibt. Wenn Regeln zu kompliziert sind oder der Wettbewerb zu stark betont wird, kann schnell Frustration entstehen. Gerade in gemischten Gruppen sind einfache, kommunikative Spiele oft erfolgreicher als sehr komplexe Strategietitel.

KAI – Und digitale Spiele wie das Bowling aus der Reha-Geschichte?

GABI – Die können sehr gut funktionieren, wenn die Technik niedrigschwellig ist. Bewegungsorientierte Konsolenspiele haben den Vorteil, dass sie Aktivität und Spaß miteinander verbinden. Gleichzeitig sollte man immer Alternativen anbieten – nicht jeder fühlt sich mit digitaler Technik wohl.

KAI – Auch bei der GdHP ist ja nun eine Hobbygruppe in der Entstehung, die sich regelmäßig zum Spielen treffen wird. Was würdest du Menschen sagen, die überlegen, ob das etwas für sie ist?

GABI – Ich kann wirklich allen empfehlen, das einfach einmal auszuprobieren. Spielen kann so viel Mehrwert schaffen und ist gleichzeitig ein sehr niedrigschwelliges Angebot. Selbst wenn Menschen sehr unterschiedlich sind, findet man am Spieltisch meist schnell einen gemeinsamen Nenner: ein Spiel, ein paar Regeln – und im besten Fall sehr viel Spaß. Ich weiß zum Beispiel von einer Gruppe hier in der Dr. Konrad Henkel Wohnanlage, die sich schon seit Jahren regelmäßig zum gemeinsamen Spielen trifft.

KAI – Wenn jemand jetzt denkt: „Das klingt gut, aber ich habe lange nicht mehr gespielt“ – was würdest du sagen?

GABI – Dann würde ich sagen: So wird es vielen gehen ... Alle sind herzlich eingeladen – einfach ausprobieren. Spielen ist keine Frage des Alters und auch keine Frage besonderer Fähigkeiten. Oft reicht ein kleiner Impuls, damit eine Gruppe in Bewegung kommt. Und wenn einmal eine gute Spielrunde entstanden ist, entwickelt sie schnell eine eigene Dynamik.

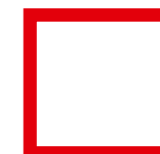
KAI – Was ist aus deiner Sicht der größte Gewinn dabei?

GABI – Dass Menschen miteinander in Kontakt kommen. Spiele bringen Menschen an einen Tisch, schaffen Anerkennung und sorgen für gemeinsame Erlebnisse. Natürlich trainieren sie auch den Kopf, die Feinmotorik und manchmal sogar den Körper. Aber der wichtigste Effekt ist oft ganz schlicht: Man verbringt eine **GUTE ZEIT** miteinander und fühlt sich nicht mehr alleine.

MEHR INFO

Sprecht mich gerne an:

GdHP-Sozialberatung
Gabi Eggert
0211 759 83 86
g.eggert@henkel-pensionaere.de



Henkel hat in einem herausfordernden Jahr 2025, das von moderatem globalem Wirtschaftswachstum in einem schwierigen geopolitischen Umfeld geprägt war, insgesamt eine gute Geschäftsentwicklung verzeichnet.

Der Konzernumsatz belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf rund 20,5 Milliarden Euro, die bereinigte EBIT-Marge erhöhte sich um 50 Basispunkte auf 14,8 Prozent. Das bereinigte Ergebnis je Vorzugsaktie stieg währungsbereinigt um 4,7 Prozent.

„Unser geschäftliches Umfeld war und ist von großen Herausforderungen gekennzeichnet, unter anderem durch militärische Konflikte, geopolitische Spannungen in vielen Teilen der Welt sowie weitreichende Zoll- und Handelsstreitigkeiten. Die damit verbundenen Unsicherheiten haben im abgelaufenen Jahr die Konsumstimmung und die industrielle Nachfrage belastet. Und mit dem Ende Februar begonnenen Krieg im Nahen Osten haben die Unwägbarkeiten noch einmal deutlich zugenommen.

Trotz der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist es uns gelungen, Henkel im Jahr 2025 erfolgreich weiterzuentwickeln. Wir haben viele unserer Ziele erreicht oder sogar übertroffen und die Transformation unseres Unternehmens weiter vorangetrieben. Wir konnten unseren Umsatz organisch weiter steigern und haben die Ertragskraft unseres Unternehmens deutlich erhöht. Wir wollen unsere Aktionäre an der guten Entwicklung des Unternehmens teilhaben lassen. Daher werden wir ihnen eine um 1,5 Prozent erhöhte Dividende vorschlagen.

Wir konnten in beiden Unternehmensbereichen, Adhesive Technologies und Consumer Brands, den Umsatz organisch steigern und die Profitabilität weiter verbessern, vor allem durch Innovationen, weitere Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung sowie das stärkere Wachstum margenstarker Bereiche. Dabei war die Entwicklung im Unternehmensbereich Consumer Brands durch die Umsetzung der Integration, fortgesetzte Einsparungen sowie die weitere Valorisierung, also die gezielte Verbesserung des Produktportfolios, getragen. Gleichzeitig haben wir in beiden Unternehmensbereichen weiter in die Zukunft investiert: in die Stärkung unserer Marken, in Innovationen sowie in Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Darüber hinaus haben wir in den letzten drei Monaten in beiden Unternehmensbereichen Zukäufe mit einem Umsatzvolumen von zusammen rund 1,2 Milli-

arden Euro vereinbart, um unsere Geschäfte gezielt zu stärken und ihr Wachstumspotenzial auszubauen. Die Ergebnisse des Jahres 2025 zeigen eindeutig: Wir sind mit unserer Strategie für nachhaltiges, ganzheitliches Wachstum auf dem richtigen Weg, um das Unternehmen auf die Zukunft auszurichten. Dies zeigt auch der Ausblick für das Geschäftsjahr 2026, für das wir weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum erwarten, auch wenn der Start in das Jahr voraussichtlich etwas verhaltener ausfallen wird.“

Carsten Knobel

Vorstandsvorsitzender
von Henkel

FINANZKENNZAHLEN 2025

Umsatz	20,5 Mrd Euro
Bereinigtes ² betriebliches Ergebnis (EBIT)	3.026 Mio EURO
Bereinigtes ² Ergebnis je Vorzugsaktie	5,33 EURO
Bereinigte ² Umsatzrendite (EBIT-Marge)	14,8 %
Organisches Umsatzwachstum	0,9 %
Dividende je Vorzugsaktie ³	2,07 EUR

² Bereinigt um einmalige Aufwendungen und Erträge sowie Restrukturierungsaufwendungen. / ³ Vorschlag an die Aktionär:innen für die Hauptversammlung am 27. April 2026.

Einen detaillierten Überblick über die Geschäftsergebnisse sowie den Geschäftsbericht findet Ihr, wenn Ihr den QR-Code scannt.



DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

EIN PREIS MIT VISION



Zum vierten Mal hat Henkel internationale Forscherinnen aus der Haarforschung mit dem Martha Schwarzkopf Award für Frauen in der Wissenschaft ausgezeichnet.

Der Martha Schwarzkopf Award wird in drei Kategorien verliehen, die unterschiedliche Karrierestufen abbilden. Die Gewinnerinnen überzeugten die Fachjury mit Innovationen, Pioniergeist und der hohen Relevanz ihrer Forschung. Mit dem Martha Schwarzkopf

Award möchte Henkel Frauen in den MINT-Wissenschaften fördern – besonders im Bereich der Haarforschung. „Diese Auszeichnung steht für außergewöhnliche Beiträge zur Haarforschung und Innovation. Doch als Forscherin weiß ich, dass sie für noch viel mehr steht: für Neugier, Genauigkeit und Ausdauer. Mit dieser Auszeichnung würdigen wir herausragende wissenschaftliche Ergebnisse – und ebenso wichtig: Wir schaffen Sichtbarkeit“, sagt Dr. Simone Bagel Trah, Vorsitzende des Auf-

sichtsrats und Gesellschafterausschusses. Forscherinnen aus aller Welt, die sich auf Haarforschung und verwandte Bereiche konzentrieren, waren eingeladen, sich zu bewerben. Eine Fachjury aus Wissenschaftler:innen von Henkel Consumer Brands bewertete die wissenschaftliche Qualität aller Einreichungen. Die Gewinnerin der Kategorie „Lifetime Contribution“ erhielt ein Preisgeld von 10.000 Euro. Die Kategorie „Distinguished Talent“ war mit 7.500 Euro dotiert, und die Kategorie „Emerging Talent“ mit 5.000 Euro.

Neben dem Preisgeld bietet Henkel den Gewinnerinnen Möglichkeiten zum intensiven Austausch mit Wissenschaftler:innen des Unternehmens sowie mit früheren Preisträgerinnen innerhalb der Martha Schwarzkopf Community. Dies unterstützt den Aufbau eines wertvollen wissenschaftlichen Netzwerks und trägt zur Weiterentwicklung der Forschungsprojekte bei.

WÜRDIGUNG EINER STARKEN FRAU

Der Martha Schwarzkopf Award ist eine Hommage an die Namensgeberin, die als eine der ersten Unternehmerinnen in Deutschland die Haarforschung frühzeitig gefördert und maßgeblich vorangetrieben hat. Heute ist Schwarzkopf die größte Marke in der Kategorie Haar bei Henkel und betreibt Forschungs- und Entwicklungslabore, Haar-Testsalons und Akademien in der ganzen Welt.

150 JAHRE HENKEL: FUTURE? READY!

Die Geschichte von Henkel beginnt im Jahr 1876 mit einem 28-jährigen Kaufmann, der sich für Wissenschaft begeisterte: Fritz Henkel. Am 26. September 1876 gründete er gemeinsam mit zwei Partnern das Unternehmen Henkel & Cie in Aachen, Deutschland, und sie brachten ihr erstes Produkt auf den Markt – ein Universalwaschmittel auf Silikatbasis. In den folgenden Jahren bauten die Familie Henkel und Tausende Mitarbeitende das Unternehmen zu einem globalen Konzern auf, der in diesem Jahr seine 150-jährige Erfolgsgeschichte feiert! Freut euch auf vielseitige GdHP-Veranstaltungsangebote und Gewinnspiele rund um das Jubiläum. Genaueres erfahrt ihr im Spätsommer in der Netz-Ausgabe 2/2026 – und selbstverständlich auch im GdHP-Newsletter.



ZUR EINSTIMMUNG KÖNNT IHR EUCH JETZT SCHON AUF EINE INFORMATIVE UND KURZWEILIGE ZEITREISE BEGEBEN. SCANNT DEN QR-CODE!



EHRENDES GEDENKEN

BIS FEBRUAR 2026*

Karin Landau

* 19.04.1943 – † 30.08.2025

Günter Mager

* 21.09.1939 – † 03.09.2025

Muhammet Aydin

* 15.11.1936 – † 20.09.2025

Jürgen Plachenka

* 04.07.1942 – † 22.09.2025

Erika Oppermann

* 16.04.1944 – † 12.10.2025

Ursula Müller

* 07.02.1947 – † 23.10.2025

Karl-Heinz Winter

* 01.06.1942 – † 23.10.2025

Sail Ibrahim

* 03.11.1939 – † 24.10.2025

Rainer Döhler

* 22.12.1954 – † 25.10.2025

Elisabeth Glombitza

* 23.08.1938 – † 25.10.2025

Heinrich Glapa

* 25.07.1927 – † 26.10.2025

Michael Hoyer

* 24.08.1944 – † 26.10.2025

Peter Krause

* 09.06.1937 – † 27.10.2025

Ingrid Mierzejewski

* 23.06.1947 – † 29.10.2025

Horst Müller

* 20.02.1942 – † 29.10.2025

Siegfried Czelinski

* 01.01.1937 – † 29.10.2025

Angela Klein

* 31.01.1937 – † 30.10.2025

Bernd-Dieter Hermanns

* 11.06.1942 – † 31.10.2025

Alfred Vogel

* 04.10.1939 – † 31.10.2025

Heinrich Wyrott

* 17.03.1936 – † 31.10.2025

Klaus-Wolfgang Schulze-Weslarn

* 06.08.1946 – † 01.11.2025

Gregor Koch

* 12.05.1933 – † 01.11.2025

Heinrich Hueßmanns

* 22.09.1936 – † 02.11.2025

Marianne Reinhardt

* 04.01.1928 – † 02.11.2025

Adolf Zabel

* 21.07.1941 – † 02.11.2025

Renate Rottmann

* 18.11.1928 – † 02.11.2025

Harald Skrobek

* 27.07.1941 – † 03.11.2025

Manfred Ladwig

* 07.02.1940 – † 04.11.2025

Alfred Wallner

* 07.10.1950 – † 05.11.2025

Walter Lohmüller

* 12.05.1938 – † 07.11.2025

Ulf Plessner

* 11.02.1948 – † 07.11.2025

Mireille Demange

* 02.10.1950 – † 08.11.2025

Georg Mitzner

* 04.10.1943 – † 08.11.2025

Hans-Juergen Bienemann

* 21.07.1950 – † 09.11.2025

Hanna Macura

* 30.01.1944 – † 10.11.2025

Heiner Domels

* 17.07.1944 – † 10.11.2025

Anni Dornbusch

* 16.12.1935 – † 10.11.2025

Luise Ennulat

* 24.07.1930 – † 12.11.2025

Hermann Giesel

* 26.02.1937 – † 12.11.2025

Methodios Panou

* 21.03.1942 – † 12.11.2025

Gertrud Hartmann

* 26.06.1935 – † 14.11.2025

Arnold Prehn

* 29.06.1934 – † 16.11.2025

Gisela Taraschinski

* 22.10.1939 – † 17.11.2025

Michael Nolte

* 25.11.1942 – † 18.11.2025

Antonio Cannizzaro

* 01.01.1938 – † 19.11.2025

Eleni Kartas

* 31.12.1935 – † 19.11.2025

Heidi Merz

* 10.01.1932 – † 20.11.2025

Roland Schulz

* 03.08.1941 – † 21.11.2025

Paul Hoffmann

* 17.05.1939 – † 22.11.2025

Walter Seifried

* 26.04.1940 – † 25.11.2025

Christine Gruczka

* 30.10.1945 – † 26.11.2025

Hildegard Lerbs

* 23.03.1927 – † 26.11.2025

Bernd Tischer

* 09.03.1960 – † 26.11.2025

Wilhelm Dresen

* 21.01.1929 – † 27.11.2025

Horst Möller

* 29.09.1933 – † 29.11.2025

Ernst-Günther Prösch

* 03.12.1935 – † 29.11.2025

Horst Rücker

* 17.07.1933 – † 29.11.2025

Helga Lempertz

* 26.03.1944 – † 01.12.2025

Alma Nattkemper

* 13.04.1929 – † 02.12.2025

Wolfgang Kornprobst

* 27.10.1956 – † 04.12.2025

Bernd Heinisch

* 02.06.1942 – † 05.12.2025

Claus-Peter Zetzsche

* 11.08.1935 – † 05.12.2025

Irene Meyer

* 21.05.1946 – † 06.12.2025

Karl-Heinz Wöller

* 04.06.1932 – † 07.12.2025

Gerda Trietsch

* 24.09.1942 – † 08.12.2025

Edeltraud Warsany

* 01.02.1940 – † 11.12.2025

Siegfried Leinmüller

* 26.06.1936 – † 14.12.2025

Ella Krach

* 03.04.1930 – † 20.12.2025

Georg Kollmar

* 15.09.1948 – † 23.12.2025

Fritz Eder

* 24.05.1936 – † 25.12.2025

Hans-Peter Schwarzkopf

* 14.02.1934 – † 25.12.2025

Heidi Reich

* 15.07.1949 – † 27.12.2025

Klaus Steinke

* 16.06.1935 – † 29.12.2025

Waltraud Fischer

* 19.03.1937 – † 30.12.2025

Siegfried Bigesse

* 21.06.1942 – † 02.01.2026

Alfred Heller

* 08.05.1937 – † 02.01.2026

Heinz Kroll

* 04.04.1928 – † 02.01.2026

Heinz Alvermann

* 09.09.1938 – † 05.01.2026

Engelbert Terheggen

* 13.03.1940 – † 05.01.2026

Günter Schott

* 02.01.1937 – † 06.01.2026

Gerd Müller

* 23.01.1941 – † 07.01.2026

Christel Dattenberg

* 23.02.1940 – † 08.01.2026

Aglaia Choustoulaki

* 10.09.1938 – † 08.01.2026

Egon Schulz

* 24.12.1941 – † 10.01.2026

Hans Schwabach

* 08.02.1933 – † 11.01.2026

Christa Denker

* 23.12.1942 – † 12.01.2026

Manfred Eckhardt

* 02.07.1944 – † 13.01.2026

Siegfried Jansen

* 18.12.1936 – † 13.01.2026

Rosi Südkamp

* 22.04.1937 – † 13.01.2026

Josef Schadner

* 14.09.1941 – † 14.01.2026

Klaus Forssmann

* 02.12.1934 – † 15.01.2026

Winfried Guttmann

* 12.02.1932 – † 15.01.2026

Harald Rohde

* 02.05.1941 – † 15.01.2026

Hilde Broos

* 20.08.1946 – † 16.01.2026

Harald Mäsching

* 15.05.1951 – † 16.01.2026

Peter-Ulrich Besken

* 14.03.1943 – † 16.01.2026

Hans Rittinger

* 10.05.1938 – † 21.01.2026

Elfriede Eckelt

* 14.08.1937 – † 22.01.2026

Friedhelm Ihben

* 27.07.1936 – † 23.01.2026

Gustav Rösch

* 29.03.1943 – † 24.01.2026

Edeltraud Ulbrich

* 07.05.1941 – † 25.01.2026

Jürgen Ross

